

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 33 (1957-1958)
Heft: 8

Artikel: Hausfrau und englische Arbeitszeit
Autor: J.M. / G.S.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1073517>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

HAUSFRAU
UND
ENGLISCHE ARBEITSZEIT

I.

WIR MÜSSEN WARTEN,
BIS DIE SCHULEN SICH UMGESTELLT
HABEN
von J. M.

Es wird heute so viel über die englische Arbeitszeit gesprochen und geschrieben, daß ihre Einführung einem echten Bedürfnis entsprechen würde.

Im Vordergrund des Problems steht wohl das Gehetze über die Mittagszeit, das sich langsam zu einer richtigen Not auswächst. Es ist wahrlich kein Vergnügen, in einer größeren Stadt über Mittag ein öffentliches Verkehrsmittel zu benützen, sei es Tram, Autobus oder Vorortbahn. Aber auch für den glücklichen Autobesitzer ist es keine Freude, sich am Mittag durch den wimmelnden Ameisenhaufen des modernen Stadtverkehrs in sein Wohnviertel außerhalb der Stadt hinauszugeben. Er ist müde von der Arbeit des Vormittags, und statt sich entspannen zu können, muß er sich auf die vielen Verkehrssignale konzentrieren und kommt oft nur im Schrittempo vorwärts. Wie erst, wenn auch in der Schweiz die Geschwindigkeitsbegrenzung innerorts eingeführt wird, obwohl sie im Hinblick auf die Sicherheit unbedingt notwendig wäre; am Rande der Stadt reiht sich oft Ortschaft an Ortschaft, so daß der Automobilist die niedere Geschwindigkeit dauernd beibehalten muß; für ihn wird dadurch die freie Mittagszeit zuhause immer kürzer. Der größte Teil der Pause besteht aus dem Kampf mit dem Hin- und Rückweg und ermüdet ihn noch mehr, statt ihn zu entspannen. Der Ruf nach der englischen Arbeitszeit ist in größeren Ortschaften schon aus verkehrstechnischen Gründen durchaus begreiflich.

Und wie sieht das Problem für die Hausfrau und Mutter aus? Hier stehen viele Vorteile

vielen Nachteilen gegenüber. Vor allem stellt sich die Frage: was macht die Schule? Es ist nur eine halbe Sache, wenn die Verwaltungen, Fabriken und Betriebe zur englischen Arbeitszeit übergehen, und die Schule ihren alten Trott beibehält. Dies würde eine ungeheure Mehrbelastung für die Hausfrau bedeuten, und auch auf eine Verteuerung des Haushaltes hinauslaufen.

Bei der Schule liegt das Problem aber recht schwierig. In England, dem klassischen Land der englischen Arbeitszeit, nehmen die Schulkinder einen Lunch mit oder erhalten vielfach in der Schule einen einfachen, warmen Imbiß gegen geringe Bezahlung. Es hat sich nämlich gezeigt, daß der heranwachsende Mensch nach einem vier- bis fünfstündigen Unterbruch eine warme Mahlzeit braucht, auch wenn er ein solides Frühstück eingenommen hat, das sich mit unserem «continental breakfast» nicht vergleichen läßt. In den skandinavischen Ländern beschränkt sich der Unterricht von 9–13 Uhr oder 14 Uhr, wobei der Schüler mit seinem mitgenommenen Lunch auskommen kann. Nachher ist er schulfrei.

Was aber würde bei Einführung der englischen Arbeitszeit mit unserem ohnehin schon überladenen Schulpensum geschehen? Die Stunden in einen verlängerten Morgen zusammenlegen ist unmöglich, weil ihre Zahl viel zu groß ist. Wenn die Kinder bei einem einfachen mitgenommenen Lunch in der Schule zurück behalten werden, werden wahrscheinlich ihre Leistungen am Nachmittag absinken, da sie weder richtig ernährt noch ausgeruht sind, um anstrengendem Unterricht konzentriert folgen zu können; leichter wäre es bei Fächern wie Zeichnen, Singen oder Turnen. Am besten wäre es, dem englischen und übrigens auch dem amerikanischen Beispiel zu folgen: die Kinder nehmen in der Schule einen warmen Lunch ein, und der Nachmittag wird nur mit leichten Schulfächern belegt.

*

Vom hausfraulichen Standpunkt aus gesehen wäre die totale Einführung der englischen Arbeitszeit bestimmt eine Erleichterung, aber wohlverstanden, nur die totale! Wenn bei einer Übergangslösung die Arbeits- und dementsprechend die Essenszeit des Mannes mit der der Kinder gar nicht übereinstimmt, so bedeutet dies nicht nur eine Verteuerung, sondern auch eine Mehrbelastung; für eine Dauerlösung wäre es unbefriedigend. Der frühere Feier-



Ohne Unterschied des Standes

**Just Haut- und Körper-
pflege**

Gesund und frisch mit Just-Körperpflege. Jugendliches Aussehen mit Just-Gesichtspflege. Schöne Hände mit Just-Handcreme. Keine Fußbeschwerden dank Just-Fußpflege. Tausendfach im Gebrauch seit vielen Jahren.

Just-Depots für telephonische Bestellung an allen großen Plätzen.

Da die Nachfrage ständig zunimmt, suchen wir noch tüchtige vertrauenswürdige Just-Berater.

ULRICH JÜSTRICH, JUST, Walzenhausen

4, 6, 10 Liter



DURO-matic

heute der meistverlangte
Dampfkochtopf
aus dem leichten
und stahlharten DUROperl-Material

abend, welcher der englischen Arbeitszeit zu verdanken ist, würde mehr Raum für eine gemeinsame Freizeitgestaltung der Familie lassen, und zwar nicht nur übers verlängerte Weekend, sondern täglich. Es bliebe am Ende des getrennt verlebten Tages ein langer und schöner Abend, der gemeinsam verbracht werden könnte, sei es mit einem Spaziergang, Sport, Musizieren, Vorlesen usw. Ich könnte mir vorstellen, daß solche Abende die Familie näher zusammen brächten und für die Kinder von großer Bedeutung sein könnten.

Wohl muß die Hausfrau ihren bisher gewohnten Tagesablauf ändern. Die Hauptmahlzeit fällt auf den Abend, an den Rand des Arbeitstages, und muß wahrscheinlich vorverlegt werden. Will sie sich mit Freundinnen treffen, so geschieht dies am besten während der Lunchzeit, denn der Nachmittag wird bedeutend kürzer. Anderseits kann sie ihre Arbeiten am Morgen ruhiger erledigen, wenn die Stoßzeit am Mittag wegfällt. Sie hat viel mehr Zeit für die kleinen Kinder, mit denen sie tagsüber allein ist.

Sicher eignen sich für die Einführung der englischen Arbeitszeit am ehesten die großen Städte. In einer Kleinstadt mit geringen Entfernnungen vom Heim zum Arbeitsplatz wirkt es fast grotesk, wenn der Mann oder die Kinder über die Mittagszeit fortbleiben, wobei sie ohne viel Zeitaufwand heimgehen könnten. Sollte sich aber diese gewaltige Änderung in den großen Städten einbürgern, so können allerdings die Kleinstädte letzten Endes auch nicht aus der Reihe tanzen.

*

Bei der Einführung der englischen Arbeitszeit ist eine Gefahr groß: die vermehrte Berufsarbeit der verheirateten Frau. Sie findet: wenn niemand über den Mittag heimkommt, dann kann auch ich meinen Beruf ausüben, und zwar ganztags. Dies stimmt, aber es ist dann kein friedlicher Familienabend zu erwarten, wenn abends zuerst all die vielen mühsamen und zeitraubenden Hausarbeiten gemacht werden müssen. Wo die Frau unbedingt mitverdienen muß, soll ihr die übrige Familie bei der Hausarbeit helfen, da der Tag sonst für die Frau viel zu lang und anstrengend wird. Aber in wie vielen Fällen muß sie? Und ist es recht von einer Frau und Mutter, die Familie um die abendliche Gemütlichkeit des Heimes zu bringen, nur damit sie mit dem selbstverdienten Lohn ihre erhöhten Ansprü-

che befriedigen kann? Leider fällt der Entschluß für dieses freiwillige Doppelverdiener-tum in der englischen Arbeitszeit leichter, und dann bringt die Frau, die durch ihre Überbelastung nervös ist, Unruhe in die Familie, statt daß sie den ruhenden Mittelpunkt bilden kann.

Ich glaube, der Versuch der Einführung der englischen Arbeitszeit würde sich lohnen. Es ist spannend zu erleben, was aus den vielen Bestrebungen wird. Heute ist unendlich vieles im Fluß, und erst nach dem Ablauf einer gewissen Zeit wird es sich zeigen, welche Neuerungen auf die Länge Bestand haben.

II.

WIR FÜHRTE
SIE SCHON VOR 30 JAHREN EIN
von G. S.

Die Redaktorin des Schweizer Spiegel hat mir den obigen Beitrag zur Meinungsäußerung zugestellt, da ich auf diesem Gebiet eine ziemlich große Erfahrung habe.

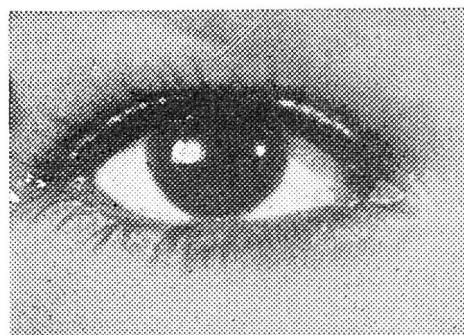
Ich bin nun seit dreißig Jahren verheiratet, und mein Mann – er ist Anwalt – führte vom ersten Tag an die englische Arbeitszeit ein. Sie hat sich in unserer Familie restlos bewährt, trotzdem wir vier Kinder haben.

Auch damals, als die Kinder noch in die Schule gingen, ergaben sich gar keine Schwierigkeiten. Unser Morgenessen war immer ziemlich üppig. Außer Kaffee, Milch, Yoghurt, Brot, Butter und Konfitüre gab es noch Käse sowie Porridge für die, welche ihn gerne hatten.

Meinem Mann gab ich den Lunch mit; er war sehr bescheiden und bestand nur aus einem belegten Brot und etwas Obst, je nach der Jahreszeit.

Ich selber aß mit den Kindern äußerst einfach zu Mittag: entweder eine nahrhafte Suppe und Obst, im Sommer an Stelle der Suppe meistens ein Bircher-Müesli, und am Freitag regelmäßig Milch-Kaffee mit zweierlei Wählen.

So hatte ich über Mittag nie allzuviel mit Kochen und Abwaschen zu tun. Und seitdem die Kinder erwachsen sind, und nur noch der jüngste Sohn bei uns zu Hause wohnt, genieße ich die freien Mittagsstunden und benütze sie sehr oft zu Verabredungen, entweder zu Hause oder in der Stadt. Die Vorbereitungen für das Nachtessen erledige ich, wenn möglich, am Vormittag.

**Guter und gesunder Schlaf****Augen-Pflege**

Wenn Ihre Augen müde, geschwächt, entzündet und überanstrengt sind, wenn sie brennen, schmerzen und tränen, dann pflegen Sie sie mit dem wohltuenden und erfrischenden

Zellers Augenwasser

dem beliebten Mittel zur wirksamen Augenpflege.

Fl. à Fr. 2.60 In Apotheken und Drogerien

Ein bewährtes Präparat von

Max Zeller Söhne AG. Romanshorn
Hersteller pharmazeutischer Produkte seit 1864

Stört Sie Lärm am Schlafen?

Dann stecken Sie vor dem Zubettgehen eine weiche Calmor-Kugel in jedes Ohr. Es wird herrlich still um Sie! Die nervenzehrenden Ruhestörer sind schachmatt gesetzt und Sie geniessen die Wohltat gesunden, tiefen Schlafes. Calmor auch ins Reise-Necessaire legen! Lärmempfindliche Kopfarbeiter verwenden tagsüber Calmor-Kugeln.

CALMOR-
Ohrenkugeln für
den erholsamen
«Murmeltier-Schlaf»



Erhältlich in Apotheken, Drogerien
und Sanitätsgeschäften
Verbandstoff-Fabrik Schaffhausen

Ein herrliches Birchermüesli

Pro Person 1 bis 2 Äpfel samt der Schale an der Rohkostraffel reiben und, damit sie nicht anlaufen, sofort mit Zitronensaft beträufeln. Darnach Zucker und 1 bis 2 dl pasteurisierte Milch oder Joghurt dazugeben und 1 bis 2 Eßlöffel voll Matzingers 5-Korn-Flocken darunterziehen, anrichten, nochmals etwas Flocken darüberstreuen und mit Früchten garnieren. Das gleiche Müesli kann mit Erdbeeren, Heidelbeeren, Johannisbeeren, fein geschnetzelten Aprikosen oder Pfirsichen zubereitet werden. Ergänzen lässt sich das Müesli je nach der Saison mit Birnenschnitzen, Traubenbeeren, Erdbeeren, Bananen, würflig geschnittenen Orangen oder frischen Ananas – ein wahrhaft köstliches Birchermüesli.

Matzinger's

VOLLKORN-GETREIDEFLOCKEN
schenken konzentrierte Sonnenkraft

Daß die Kinder wegen unseres bescheidenen Mittagsmahles am Nachmittag einen Mangel an Leistungsfähigkeit aufwiesen, davon war keine Rede. Die Ansicht, man müsse in der Mittagszeit unbedingt eine üppige Mahlzeit einnehmen um bei Kräften zu bleiben, ist bestimmt veraltet. Es gibt viele Länder, wo sich Kinder und Erwachsene mit einem kleinen Lunch begnügen und dennoch so viel geleistet wird wie bei uns.

Mir entstanden also durch die englische Arbeitszeit, trotzdem die Schule noch die traditionelle Tages-Einteilung hatte, weder Mehrkosten noch Mehrarbeit, ganz im Gegenteil. Wäre mein Mann übers Mittagessen nach Hause gekommen, so hätte ich, da er das gute Essen sehr liebt, bestimmt viel komplizierter gekocht, als ich es für mich und die Kinder tat, obschon ihm wahrscheinlich ein üppigeres Essen gar nicht gut getan, ja sogar eine gewisse Müdigkeit verursacht hätte.

Wir nehmen unsere Hauptmahlzeit auch heute noch, wie früher, am Abend ein und zwar verhältnismäßig früh. Mein Mann, der die ruhigen Stunden während der Mittagszeit benutzt, um vorerst Dinge zu erledigen, bei denen er ungestört sein muß, und anschließend daran einen halbstündigen Spaziergang unternimmt, kommt meistens um sechs Uhr nach Hause. Er zieht sich dann um, so daß wir um halb sieben Uhr mit dem Nachtessen beginnen können. Unsere Abendmahlzeit ist gemütlich, weil wir nicht pressieren müssen, und alle Familienglieder nach Möglichkeit die Sorgen des Tages hinter sich lassen.

Selbstverständlich hat auch die englische Arbeitszeit, wie alles in der Welt, ihren Nachteil. Sicher sind aber die Vorteile unverhältnismäßig größer und deshalb sollte jeder, der die Möglichkeit hat, sie möglichst rasch einführen. Wenn wir hingegen warten, bis die Schule sich angepaßt hat, dann erleben voraussichtlich auch die heute Zwanzigjährigen ihre Verwirklichung nicht mehr.

Auflösung der Denksportaufgabe von Seite 23

«Hämi-Fried» nahm auf dem letzten kurzen Wegstück durch den Jungwald unbemerkt eine große, dünne Steinplatte auf, hielt sie bis zum Gipfel hinter seinem Rücken versteckt und hob sie dann, oben angekommen, mit der rechten Hand über seinen Kopf und zeigte mit der linken auf den gewaltigen Alpenwall, dessen Schneefelder wie flüssiges Silber herüberwinkten.

Wie wünschen Sie Ihren Kühlschrank?

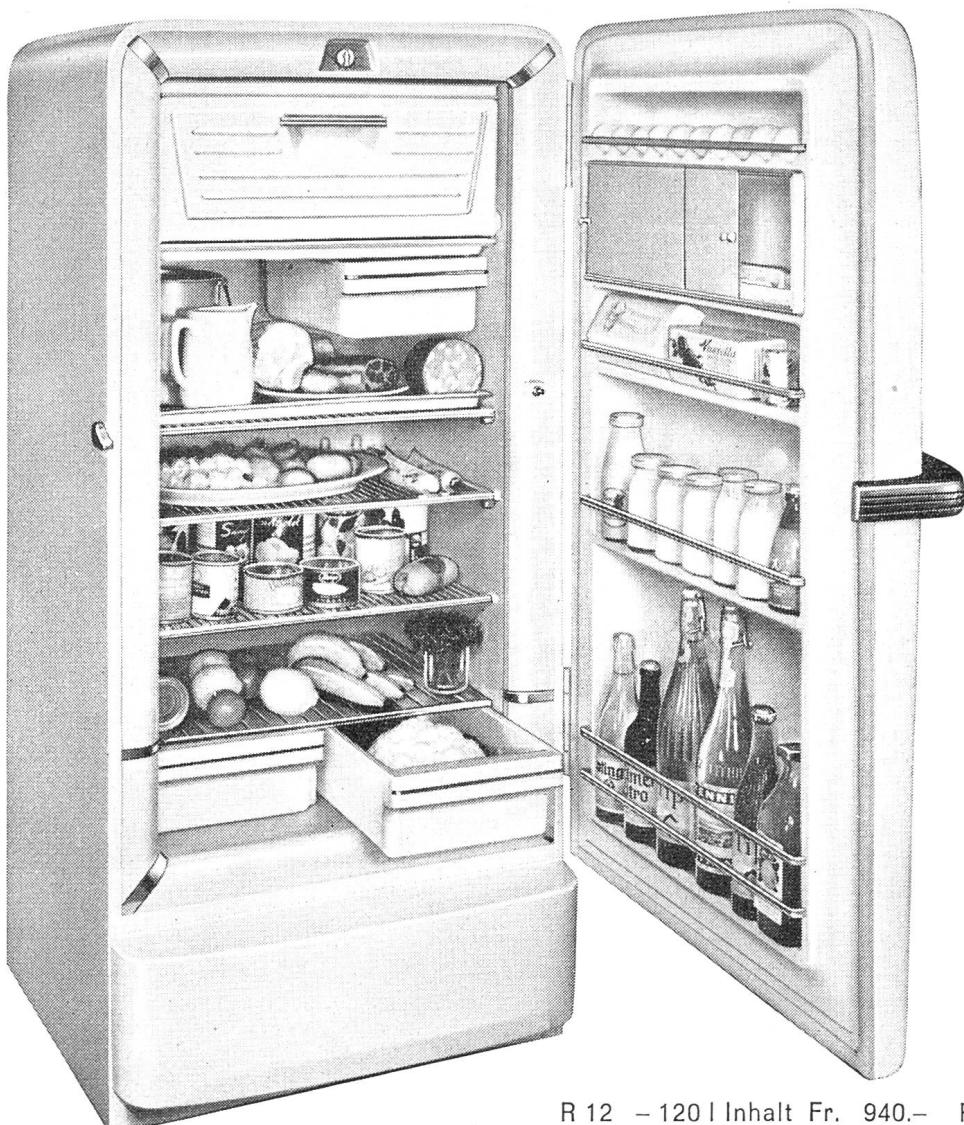
So komfortabel ausgebaut, dass es eine Freude ist, ihn zu öffnen! Sie wünschen die griffbereite «Fülltüre» für Eier, Butter und Flaschen, den grossen Kühlraum mit voll ausnützbaren Abstellflächen, ein Fleischfach, eine Gemüseschublade, ein geräumiges Tiefkühlfach. Und Licht.

Sie wünschen ihn leicht reinigen zu können, aussen wie innen. Sie wünschen ihn nicht zu hören und wollen doch die Gewissheit haben, dass die Kälteleistung des Kompressors für den heissten Tag des Jahres ausreicht. Und Sie wünschen die kleinste Stromrechnung, die nur möglich ist. Wenn ein Therma-Kühlschrank in Ihrer Küche steht, dann wissen Sie, dass er sicher funktioniert und dass für die 5jährige Garantie ein Service zur Stelle ist, wenn man ihn braucht.

Ihr Elektro-Fachgeschäft oder Elektrizitätswerk zeigt Ihnen jetzt 3 Therma-Kühlschränke zu 120, 180 und 265 Liter Inhalt. Zum günstigsten Preis und — wenn Sie es wünschen — zu angenehmen Zahlungsbedingungen.

Therma

Therma AG, Schwanden GL
Kältebüro Zürich 6/42, Hofwiesenstrasse 141, Tel. 051/26 16 06
Ausstellungen in Zürich, Bern, Basel, Lausanne und Genf



R 12 – 120 l Inhalt Fr. 940.– R 265 – 265 l Inhalt Fr. 1560.–
R 18 – 180 l Inhalt Fr. 1190.–